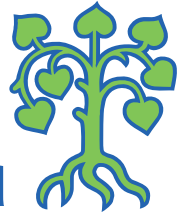


Starnberger Bund Naturschutz Nachrichten



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Ausgabe Nr. 8 · Oktober 2011

Kreisgruppe Starnberg · Wartaweil 77 · 82211 Herrsching

Telefon (08152) 9099-503 · Telefax (08152) 967-710 · www.starnberg.bund-naturschutz.de

Liebe Mitglieder und Förderer,

wer unsere Mitgliederzeitschrift zur Hand nimmt, kann sich wie immer über Themen rund um unsere Arbeit für Natur und Menschen informieren. Allerdings gibt es diesmal eine Neuerung: unsere Artikel sind kürzer und somit können wir die Vielfalt der Arbeit unserer Kreisgruppe in all ihren Facetten auch besser darstellen.

Neben der Schönheit unseres Landkreises, die wir immer wieder herausstellen werden, wollen wir aber nicht die Augen verschließen vor den Gefahren, die der Natur drohen. Ob dies unnötige Straßenprojekte sind oder die ungenehmigte Reparatur von Hochspannungsleitungen im Naturschutzgebiet, die Jagd auf Vögel im

dreifachen Schutzgebiet Starnberger See, oder die Planung eines Kletterwaldes mit Straßen- und Parkplatzbau. Der Bund Naturschutz kämpft schlagkräftig und zukunftsfähig für die Natur, die Landschaft und den Menschen – weiß aber auch zu feiern, wenn der Anlass dazu gegeben ist.

Ihr Günter Schorn, Kreisvorsitzender

Die wunderbare Welt der heimischen Orchideen

Unter dem Motto »In den Tropen von Tutzing« zeigte die Ortsgruppe Tutzing vom 4. April bis 10. Mai 2011 eine Fotoausstellung im dortigen Rathaus. Orchideen assoziiert man sofort mit einem feuchtwarmen tropischen Regenwald, aber nicht mit einem Ort, in dem der Winter mehrere Monate lang das Zepter führt.

Mit dieser Ausstellung konnten wir eindrucksvoll dokumentieren, dass auch im Gemeindegebiet Tutzing viele traumhaft schöne Orchideen wachsen und erblühen, denn wir fanden und fotografierten mehr als 20 Arten. Alle Aufnahmen entstanden im Jahr 2010 – dem Internationalen Jahr der Biologischen Vielfalt – und sie belegen, dass es auch in Tutzing artenreiche und schützenswerte Biotope gibt, die wir erhalten wollen.

Für die Fotografen Dr. Ninon Ballerstädt, Christian von den Driesch, Bärbel Henschel, und Klaus Hirsch



Links: Christian von den Driesch fotografierte das Langblättrige Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*). **Rechts:** Die Wohlriechende Händelwurz (*Gymnadenia odoratissima*) aufgenommen von Bärbel Henschel.

waren die Orchideen mit ihrer Schönheit und Exklusivität eine große Herausforderung, die während der Blütezeit von März bis Juli angenommen

wurde. Die Orchideenausstellung war ein großer Erfolg und Publikumsmagnet, der alleine am Abend der Vernissage über 100 interessierte

Menschen ins Rathaus lockte. Um die Schönheit unserer Orchideen langfristig zeigen zu können, haben wir drei verschiedene Poster produziert, die Sie für einen Unkostenbeitrag von 5 Euro

pro Exemplar erwerben können. Zudem bieten die Fotografen ihre einzelnen Aufnahmen zum Verkauf an. Die Internetseite der Ortsgruppe Tutzing ermöglicht es Ihnen, sich einen Ein-

druck von unseren Postern und Fotos zu verschaffen. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Klaus Hirsch, E-Mail kvak@gmx.de, Telefon (08158) 7344.

Klaus Hirsch

Auf Entdeckungsreise durch die Natur

Schon seit mehr als drei Jahren gibt es die Kindergruppe Starnberg. Insgesamt waren schon gut dreißig Kinder mit uns auf den Spuren der Natur. Zur Zeit umfasst die Gruppe 15 Mädchen und Jungen im Alter von fünf bis zehn Jahren. Mit viel Spaß und Eifer erforschen und erfahren die Kinder alle zwei Wochen Wald, Bach, und Wiese. Aber auch Museumsbesuche, eine Dampferfahrt, oder die Teilnahme an einem Fotowettbewerb standen schon auf unserem Programm. Höhepunkte waren sicherlich die zwei Indianerlager anlässlich der Kulturtage in Starnberg im vorletzten und letzten Jahr. Außerdem haben wir Nistkästen für Fledermäuse gebaut, den Eisvogel gesucht, das Drüsige Springkraut gepflückt, Infostände mit Milchverkostung aufgebaut, ein Insektenhotel erstellt, und regelmäßig gemalt und gebastelt. Wer jetzt angesichts des bunten Programms Lust bekommt, bei unserer



Die Kindergruppe Starnberg präsentiert Ende März stolz die selbst gemachten Nistkästen für Fledermäuse (Foto: Kerstin Täubner-Benicke).

Kindergruppe mitzumachen, ist herzlich willkommen und meldet sich bitte per E-Mail taeubnerkerstin@arcor.de

oder per Telefon (0151) 1267-3730 bei der Leiterin unserer Gruppe.

Kerstin Täubner-Benicke

Die Dachse haben sich verkrochen

Vor Jahren gab es eine sehr aktive Weßlinger Kindergruppe, die sich immer freitags traf, um gemeinsam durch die Natur zu streifen, zu basteln, Ausflüge zu machen, und, und, und. Die Kinder gaben sich damals den Namen die »Dachse« und manch einer stellte in Gedanken wohl ein »Frech-« davor. Diese Dachse sind inzwischen längst erwachsen, die ersten haben selbst schon wieder Kinder, aber immer, wenn ich einen oder eine von ihnen wieder treffe, werde

ich auf die tollen Erlebnisse aus dieser schönen Zeit angesprochen.

Als die damaligen Dachse aus dem Kindergruppenalter herauswachsen und wir Organisatoren nicht zu Jugendgruppenleitern mutieren wollten oder konnten, gab es noch einige Versuche mit neuen Kräften eine Nachfolgergruppe aufzubauen. Leider wurde nie mehr etwas Dauerhaftes daraus. Wir bieten jedes Jahr Veranstaltungen nur oder zumindest auch für Kinder an, und immer wieder er-

halten wir Anfragen von Eltern und Kindern, die Interesse daran haben, bei einer BN-Kindergruppe mitzumachen.

Leider fehlen einfach zwei bis drei (junge) Erwachsene, die Woche für Woche oder alle vierzehn Tage zwei bis drei Stunden für die Gruppentreffen opfern würden. Dabei gibt es in der Ortsgruppe Weßling ganz viele Leute, die bei der Gestaltung einzelner Unternehmungen mit Rat und Tat zur Seite stehen könnten.

Vielleicht meldet sich ja nach dieser Veröffentlichung jemand, der wieder ein paar Dachse aus ihrem Bau locken und mit ihnen durch Weßlings

schöne Natur streifen möchte? Wenn Sie mitmachen können, kontaktieren Sie bitte den Vorsitzenden der Ortsgruppe Weßling Gerhard Sailer per

E-Mail gerhard_sailer@gmx.de oder per Telefon (08153) 2672. Vielen herzlichen Dank!

Gerhard Sailer

Auf den Spuren der Natur

In Pöcking gibt es seit 1996 eine Kindergruppe, die aus bis zu zwölf Kindern im Grundschulalter besteht. Zu unseren Zielen zählt es, das Interesse für die Natur zu wecken, die Besonderheiten in Pöckings Fluren und Wäldern zu entdecken, und nicht zuletzt das Geschehen von Fauna und

Flora im Jahresverlauf mitzuerleben und verstehen zu lernen.

Zur Zeit treffen wir uns jeden 2. Montag im Monat zwischen 15.30 und 17.30 Uhr. Die Treffen finden in der Natur statt. Stets gibt es ein Schwerpunktthema, Spiele und Basteln, sowie eine Brotzeit. An den

Pflegearbeiten der Ortsgruppe können die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern teilnehmen. Wer Lust hat, bei unserer Kindergruppe mitzumachen, meldet sich bitte telefonisch bei Susanne Seerieder unter der Nummer (08157) 4116.

Susanne Seerieder

Heilpflanzen und kleine Paradiese in und um Gauting

Die Ortsgruppe Gauting möchte aus ihrem vielfältigen Programm über zwei Veranstaltungen berichten: Seit einigen Jahren bieten wir mehrmals pro Jahr »die etwas andere Kräuterführung« und die »Heilkräuterführung nach Pfarrer Kneipp« mit Herrn Victor Klibanskij an. Es ist eine Bereicherung für Jung und Alt mit Herrn Klibanskij durchs Landschaftsschutzgebiet im Grubmühler Feld zu gehen; doch eigentlich kommt man gar nicht weit, denn es gibt schon gleich nahe der Würm viel Essbares zu entdecken. Herr Klibanskij erläutert die Heilwirkungen der einzelnen Pflanzen sowie bestimmte Pflanzenteile. Es ist auch nicht ungewöhnlich, dass er vor den staunenden Augen der Zuhörer die Heilkräuter komplett

mit Blüte und Stengel verspeist und alle auffordert, es ihm gleichzutun. Wir hoffen sehr, dass Herr Klibanskij trotz seines Alters noch lange solche Exkursionen für uns leiten kann.



Victor Klibanskij erklärt Vorkommen und Wirkung auch von kleinen und unauffälligen Heilpflanzen (Foto: Jutta Kreuzer).

Herr Albert Soyer aus Buchendorf führte uns heuer zu einem Großteil seiner Biotope. Herr Soyer hat vor

vielen Jahren angefangen in der Gemeinde Gauting unterschiedliche Biotope anzulegen – vor allem Teiche. Er verbringt den größten Teil seiner Freizeit mit aktivem Naturschutz und wir durften die Ergebnisse seiner Bemühungen bewundern (egal ob Laichgewässer, Insektenhotels, oder unterschiedliche Vogelnistkästen). Privatpersonen sowie die Gemeinde Gauting stellen Herrn Soyer den nötigen Grund für seine Biotope zur Verfügung, und schenken uns damit kleine Paradiese in nächster Nähe.

Wenn Ihnen dieser Bericht Lust gemacht hat auf mehr, so lade ich Sie herzlich ein, nächstes Jahr zu unseren Vorträgen zu kommen und an unseren Exkursionen teilzunehmen.

Jutta Kreuzer

Kurz notiert ...

- Bei der **Ortsgruppe Berg** wurde im März 2011 ein neuer Vorstand gewählt. Vorsitzender ist nun Michael J. Stiegler. Zum Stellvertreter wurde Gerd Jäger gewählt. Maja von Rosenblatt wird sich als Beisitzerin auch weiterhin liebevoll um die BN-Kindergruppe mit momentan 17 Kindern kümmern. Wir wünschen dem neuen Vorstand eine gute und erfolgreiche Zeit.
- Bei der **Ortsgruppe Krailing** fanden im Mai 2011 Vorstandswahlen statt. Zum Vorsitzenden wurde Hans Peter Autenrieth gewählt, sein Stellvertreter ist Franz Xaver Zacherl. Um die Finanzen kümmert sich auch weiterhin Adrienne Akontz. Neue Schriftführerin ist Maximiliane Mehringer. Auch dem Vorstand dieser Ortsgruppe wünschen wir viel Erfolg bei der Arbeit im Sinne der Natur.

Kein *Bti*-Einsatz in der Gemeinde Berg

Die Gemeinde Berg hatte im April 2011 die Kreisgruppe Starnberg um eine Stellungnahme zum Thema Bekämpfung von Stechmücken durch Präparate mit dem Endotoxin des Bakteriums *Bacillus thuringiensis israelensis* (*Bti*) als Wirkstoff gebeten.

In unserer Stellungnahme haben wir die geringe Spezifität der *Bti*-Präparate moniert, aber auch die zu erwartende Verbreitung des Toxins über die Nahrungskette – wodurch sich das Toxin auch auf unbeteiligte Tiergruppen wie andere Insekten, Amphibien, und Vögel auswirken kann. Ein großflächiger *Bti*-Einsatz per Hubschrauber kam für uns nicht in Frage, weil der mögliche Erfolg einer solchen Bekämpfung in keinem Verhältnis zu den unbe-

streitbar negativen Auswirkungen auf die heimische Tierwelt steht, und nicht zuletzt die langfristigen ökologischen Effekte der *Bti*-Präparate ungeklärt sind.

Im Juni wurde im Gemeinderat beschlossen, keine *Bti*-Präparate einzusetzen, auch weil das Einverständnis der betroffenen Grundstückseigentümer eingeholt werden müsste, und zudem von den Stechmücken keine medizinisch relevanten Probleme ausgehen (die Stechmücken sind lediglich lästig).

Bürgermeister Rupert Monn fragte bei der Ortsgruppe Berg nach, welche Fressfeinde der Stechmücken man fördern könne, um auf natürliche Weise die Stechmückenpopulation gering

zu halten. Da besonders den Waldfledermäusen geeignete Quartiere fehlen wurde Ende Juli beschlossen, 50 bis 60 Nistkästen für die fliegenden Säugetiere anzuschaffen und an verschiedenen Standorten im südlichen Gemeindegebiet aufzuhängen. Eine einzige Fledermaus kann theoretisch bis zu 4.000 Stechmücken pro Nacht vertilgen, und uns Menschen so ziemlich nützen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Bürgermeister Monn dafür, dass er nicht nur auf unseren Vorschlag eingegangen ist, die natürlichen Feinde der Stechmücken zu fördern, sondern sich auch für die konkrete Anschaffung und Finanzierung der Nistkästen für die Fledermäuse eingesetzt hat.

Michael J. Stiegler

Zahlen und Fakten zu Stechmücken im eigenen Garten

Im Sommer 2010 gab es wirklich viele Stechmücken, die einem den Aufenthalt im Freien vermiesen konnten. Das führte im Landkreis Starnberg zu vermehrten Rufen nach großflächigem Gifteinsatz. Als Brutstätten werden oft Feuchtgebiete genannt, beispielsweise das NSG Ampermoos.

Viele Leute wissen jedoch nicht, dass ihre eigenen Gärten den Stechmücken oft sehr gute Möglichkeiten zur Vermehrung bieten. Die Ortsgruppe Inning hat zu Beginn der Mückensaison entsprechende Hinweise in die Zeitungen gebracht. Jeder Gartenbesitzer kann die bei uns häufige Gemeine Stechmücke (*Culex pipiens*) dadurch bekämpfen, dass er möglichst wenige kleine und große Wasserstellen bietet, oder die dort abgelegten Mückeneier-Schiffchen regelmäßig entfernt.

Um hier einmal etwas Zahlenmaterial zu bieten, habe ich täglich die Eierproduktion in dem Regenfass in

meinem Garten gezählt. Vom 13.06. bis zum 03.09.2011 habe ich insgesamt 848 Mückeneier-Schiffchen abgeschöpft. In der Literatur rechnet man mit 200 bis 300 Eiern pro Schiffchen – ergo kommt man rasch auf die erstaunliche Zahl von nicht weniger als 170.000 Eiern. Natürlich werden davon nicht alle die Entwicklung zur ausgewachsenen, geflügelten Stechmücke schaffen. Wenn es aber pro Garten nur 10.000 stechende weibliche Mücken werden, genügt das in einer Region mit vielen Gärten leicht für eine große Plage. Da muss man in Buch am Ammersee nicht das drei Kilometer entfernte Ampermoos bemühen.

Gerade bei wechselhaftem Wetter ist es also wichtig, regelmäßig alle möglichen Eiablagestellen (wie Regentonnen, Gießkannen, Kübel und Blumenuntersetzer) zu kontrollieren, das Wasser zu entfernen oder einfach die Mückeneier-Schiffchen abzuschöpfen,



Die Stechmückeneier-Schiffchen auf der Wasseroberfläche einer Regentonne sind jeweils vier bis sechs Millimeter lang (Foto: Manfred Lehner).

um den Insekten keine Zeit für ihre Entwicklung zu geben (drei bis vier Wochen – je nach Wärme und Nährstoffgehalt des Wassers). Für meine Zählung habe ich heuer mein Regenfass freilich nicht abgedeckt, weil dies ja die Eiablage verhindert hätte.

Dieses Beispiel zeigt schön das Potential, das solche Insekten haben, und dass wir Menschen nicht immer zur chemischen Keule greifen müssen, um uns zur Wehr zu setzen.

Manfred Lehner

Die Ortsumfahrung Weßling ist eine Sackgasse!

Nachdem das Verwaltungsgericht in München die Klage der Kreisgruppe Starnberg gegen die Weßlinger Umgehungsstraße abgewiesen hatte, verzichteten wir darauf, gegen dieses Urteil Berufung einzulegen. Nicht etwa, weil wir inzwischen irgendeinen Sinn in dieser Straße sehen würden, sondern weil die Berufung aus formalen Gründen aussichtslos gewesen wäre. Wir wollen lieber politisch gegen die geplante Straße argumentieren, anstatt vor Gericht zu streiten.

Die *Süddeutsche Zeitung* titelte am 19.08.2011 noch »Umfahrung in der Sackgasse«, weil die Regierung für den Bau der Straße kein Geld hat. Weßling müsste vorfinanzieren und dabei mehr als eine Million Euro an Kosten selbst tragen. In diesem Betrag sind die Kosten für den Rückbau der Weßlinger Hauptstraße – unabdingbare Voraussetzung, um wenigstens einen Teil des Durchgangsver-



Gefällte Bäume, die der Ortsumfahrung Oberbrunn—Unterbrunn weichen mussten (Foto: Hans Peter Autenrieth).

kehrs tatsächlich auf die Umgehungsstraße zu leiten – noch gar nicht erhalten. Weßlings Bürgermeister wird zum Schulden machen aufgefordert. Und das in einer Zeit, da Weßling ein Feuerwehrhaus und ein neues Schulgebäude dringend benötigt. Obwohl der mögliche Standort für das Schulhaus am Sportplatz von der Regierung wegen des zu erwartenden Lärms von der geplanten Umgehungsstraße ohnehin abgelehnt wird. Vielleicht sehen

Weßlings Bürger und die für deren Wohl politisch Verantwortlichen doch noch rechtzeitig ein, dass die Umgehungsstraße nicht in der Sackgasse ist, sondern dass sie vielmehr eine Sackgasse darstellt, die zur Lösung von Weßlings Verkehrsproblemen wenig beitragen, dafür aber Weßlings Finanzprobleme gewaltig verschärfen wird. Statt einer neuen Straße sind kreative und zukunftsorientierte Lösungen für Weßling erforderlich.

Wie Weßlings westliches Naherholungsgebiet beim Bau der Umgehungsstraße aussehen wird, das können sich die Weßlinger übrigens zur Zeit am Beispiel der riesigen Schneise anschauen, die für die Umfahrung Oberbrunn–Unterbrunn in die Landschaft geschlagen wurde. Zu diesem Thema haben wir mehr als 20 Fotos auf unsere Homepage gestellt.

Gerhard Sailer

Ein Kletterwald in Feldafing?

Wie wir erfahren mussten, wird ein Kletterwald in Feldafing oberhalb des Strandbads geplant. In einem nicht mal zwei Hektar großen Wäldchen soll für täglich bis zu 100 Personen der Spaß des Baumkletterns angeboten werden. Die Bäume stehen auf einer Kuppe, grenzen an einen Bach und sind nur 50 Meter vom See entfernt, also ein perfekter Puffer zwischen

Starnberger See und Parkplatz an den Tennisplätzen. Nachdem schon jetzt im Sommer die Parkplatzsituation rund ums Strandbad Feldafing prekär ist, sind 45 neue Stellplätze vorgesehen – durch den Neubau einer Straße an einem geschützten Landschaftsbestandteil vorbei und dann Einbahnverkehr auf der unteren Seestraße und Königinstraße.

Und wo bleibt der amtliche Naturschutz? Gemäß Werbebroschüre der Kletterwaldplaner vom Juni 2011 hat der sich schon eindeutig festgelegt: »Die Untere Naturschutzbehörde steht diesem Vorhaben grundsätzlich positiv gegenüber.« Diese Behörde geht in einer eigenen Beurteilung vom 29. April 2011 »auf Grund der Vorbelastrungen [...] von einem verträglichen Projektstandort aus.«

Haben wir nicht schon genug Verkehr, Trubel und Belastungen am Starnberger See, um auch noch diese Modeerscheinung dort hinzulocken? Der Bund Naturschutz wird gemeinsam mit den Bürgern aus Pöcking und Feldafing diesem Spuk schon bald ein Ende bereiten.

Günter Schorn

Programmänderung

Die **Ortsgruppe Berg** lädt herzlich ein zum Lichtbildervortrag »**Die heimische Fauna und Flora im Jahresverlauf**« am **10. November 2011 um 20 Uhr** im Gasthof zur Post (Aufkirchen). Walter Follner geht in seinem Vortrag ein auf botanische Schönheiten wie Enzian, Küchenschelle, einige Orchideen und auch Heilkräuter. Bewohner der Streuobstwiesen – wie Schmetterlinge, Käfer und Spinnen – runden den Diavortrag zoologisch ab. Wegen gesundheitlicher Probleme kann Hans Werner seinen Vortrag über Blütenpflanzen und ihre Bestäuber nicht wie geplant für uns halten. Wir wünschen Herrn Werner eine baldige Genesung und alles Gute!

Michael J. Stiegler

Gänse am Starnberger See

Nach dem Tutzinger Gemeinderatsbeschluss zur Fortsetzung der Gänseabschüsse haben wir in einem Brief an den Tutzinger Bürgermeister Dr. Stephan Wanner geschrieben: »Es lagen keine Zahlen über die realen Populationsdichten vor, da diese von der Unteren Naturschutzbehörde trotz jahrelanger Aufforderungen nur auf vagen Schätzungen beruhen. Entgegen anders lautender Veröffentlichungen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde nach wie vor argumentiert, dass eine Infektionsgefahr für den Menschen bestehen würde.

Darüber hinaus wurde mit der nicht nachweisbaren Aussage »ohne Gänse gibt es wieder viel Schilf« Stimmung für den Abschuss gemacht.« Im Gemeinderat wurde »mit der voreiligen Entscheidung zum Gänseabschuss« dem von einer Gruppe Tutzinger vorgeschlagenen »Alternativkonzept keine Chance eingeräumt«.

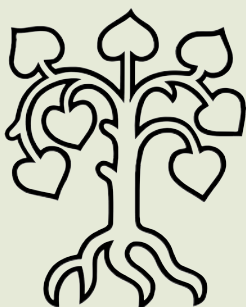
Allerdings haben wir angeboten: »Für Gespräche über weitere Maßnahmen bei Aussetzung der Abschussgenehmigung sind wir gerne bereit. Ziel dabei sollte letztendlich der dringend erforderliche, langfristige und tragfähige Managementplan

sein«. Dies führte zu einer längeren Denkpause im Rathaus und im Landratsamt, aber vor allem zu einem Abschuss-Stop für die Gänse im Gemeindegebiet von Tutzing. Ist das bereits ein Erfolg? Ein kleiner vielleicht, aber die große Überzeugungsarbeit, dass man Wildtiere nicht einfach abschießt, nur weil sie den Badegenuss stören, muss sich noch in den Köpfen der Entscheidungsträger festsetzen. Und der fehlende Managementplan muss von den Bürgermeistern der Seeufergemeinden beim Landratsamt eingefordert werden.

Günter Schorn

Interessante Informationen kurz notiert

- Im dritten Jahr in Folge wurde heuer der **Osthang des Johannishügels** in einer gemeinsamen Aktion gepflegt. Neben dem gut eingespielten Team aus Aktiven der **Ortsgruppe Tutzing** sowie Schülern und Lehrern der Realschule Tutzing reichten diesmal Ingenieure einer Abteilung von Nokia Siemens Networks aus München mit ab. Die Mühe lohnte sich, denn an einer besonders sonnigen Stelle blühten einige Exemplare des seltenen Klebrigen Lein (*Linum viscosum*), und an einer immerfeuchten Stelle blühte zur Überraschung aller heuer das Breitblättrige Wollgras (*Eriophorum latifolium*) – was uns sehr freute. Beim Abrechen besuchten uns Schüler der drei ersten Klassen der Grundschule, die mit großer Begeisterung auf der Wiese spielten und dabei zahlreiche Insekten beobachteten.
- Wir empfehlen allen Interessierten das Buch **»Das Fünfseenland aus der Luft«** von Prof. Dr. Franz X. Bogner. Erschienen ist das Werk am 02.08.2011 im Verlag Bayerland mit der ISBN 978-3892514251 zum Preis von 19,90 Euro. Der Autor plädiert unter anderem für einen **Naturpark Fünfseenland** – da bei uns alle Voraussetzungen bestens erfüllt seien: »Man kann sich [...] nur wundern, warum Oberbayern nicht voller Naturparks ist«. Und weiter: »Ein Naturpark kann nicht das Produkt eines bloßen Regierungserlasses sein, er muss durch demokratische Mehrheiten aus der Region erwachsen«. Die Naturparkinitiative e.V. wirbt für eine solche demokratische Mehrheit und eine breite Unterstützung der Naturpark-Idee durch die Bevölkerung. Die Kreisgruppen Fürstfeldbruck und Starnberg des Bundes Naturschutz sind der Naturparkinitiative e.V. kürzlich beigetreten.
- Am 19.09.2011 gründeten 128 Mitglieder die **Energiegenossenschaft Fünfseenland e. G.** in der Alten Bibliothek des Klosters Andechs. Sie ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Energiewende im Landkreis Starnberg und soll durch die Möglichkeit der Beteiligung der Bürger an Erneuerbare-Energie-Anlagen neue Impulse setzen. Die Andechser Bürgermeisterin Anna Neppel gab zu bedenken, dass wir »nach Fukushima neue Wege der Energieerzeugung gehen müssen« und lobte die demokratische Organisationsform einer Genossenschaft. Die Internet-Seite www.energiewende-sta.de/genossenschaft hält weitere Informationen für Sie bereit.



IMPRESSUM

Herausgeber ist die Kreisgruppe Starnberg des Bundes Naturschutz in Bayern e.V.

Postanschrift: BN-Kreisgruppe Starnberg · Wartaweil 77 · 82211 Herrsching am Ammersee

Telefon: (08152) 9099-503 · Telefax: (08152) 967-710

Internet-Seite: www.starnberg.bund-naturschutz.de · E-Mail: starnberg@bund-naturschutz.de

Bankverbindung: Konto-Nr. 4300 53 165 · Sparkasse München Starnberg · BLZ 702 501 50

Redaktion: Dr. Helene Falk und Günter Schorn · V.i.S.d.P.: Günter Schorn, Kreisvorsitzender

Gestaltung und Schlussredaktion: Michael J. Stiegler · Druck: Ulenspiegel Druck GmbH, Andechs